

ANZEIGE

Mein Aquarium ist mein liebstes Hobby. Ich kann den Fischen stundenlang zuschauen.

Und was sagt Deine Familie dazu?

12. Liechtensteiner Stiftungsrechtstag

10 Jahre neues Stiftungsrecht: Bestandsaufnahme und Perspektiven

VADUZ Der Lehrstuhl für Gesellschafts-, Stiftungs- und Trustrecht führte am 14. November 2019 in Zusammenarbeit mit der Vereinigung liechtensteinischer gemeinnütziger Stiftungen und Trusts (VLGST) den 12. Stiftungsrechtstag an der Universität Liechtenstein durch. Laut Aussendung der Universität hätten die 140 Teilnehmenden das Auditorium an seine Kapazitätsgrenze gebracht. Die diesjährige Jubiläumstagung zum 10-jährigen Bestehen des neuen Liechtensteinischen Stiftungsrechts widmete sich einerseits den bisherigen rechtlichen Entwicklungen und zum anderen den Perspektiven und Herausforderungen im Umfeld der liechtensteinischen Stiftung. Nach der einleitenden Begrüssung durch Ulrike Baumöl,



Der 12. Stiftungsrechtstag an der Universität Liechtenstein stand im Fokus von 10 Jahren Stiftungsrecht. (Foto: ZVG)

Rektorin der Universität Liechtenstein, sowie Hans Brunhart, Präsident der VLGST, berichteten das Fürstliche Landgericht und die Stiftungsaufsichtsbehörde (STIFA) über die aktuellen Entwicklungen im Stiftungsrecht aus ihrer jeweiligen Perspektive.

Der Blick von Aussen

Im zweiten Teil des Vormittagsprogramms beleuchteten die Referenten die Liechtensteinische Stiftung aus internationaler Perspektive. Es wurde dabei auch der Frage nachge-

gangen, ob es weiteren Reformbedarf gibt, damit die Liechtensteinische Stiftung aktuellen Herausforderungen begegnen kann, um weiterhin ein europäisches Erfolgsmodell zu bleiben.

Nach dem Buffet- und Netzwerklunch widmeten sich die Referenten aktuellen Regulierungstendenzen auf Ebene der EU, die aufgrund der Mitgliedschaft Liechtensteins im EWR, auch auf Stiftungen in Liechtenstein Auswirkungen haben. Die anschliessenden Vorträge des Philanthropie-Blocks behandelten die Fragen, wie gemeinnützige Stiftungen ihre Legitimität stärken können und wie wichtig eine Interessensvertretung auf europäischer Ebene für die Stiftung in Europa ist. Die beiden letzten Themenblöcke legten einen besonderen Fokus auf die Begünstigten als Erfolgsfaktor der liechtensteinischen Foundation Governance sowie auf das internationale Potenzial der liechtensteinischen Stiftung, wie etwa im Kryptobereich. Nach den Referaten wurde jeweils die Möglichkeit geboten, fragen an die Vortragenden zu richten. Im Anschluss an die Tagung fand ein Apéro und Gedankenaustausch statt. (pd/red)

«Sehr gut» – LLB überzeugt mit Anlage- und Beratungskompetenz

Auszeichnung Die LLB schneidet im unabhängigen Vergleichstest des Fuchsbriefe-Verlags von Vermögensmanagern im deutschsprachigen Raum mit der Topbewertung «Sehr gut» ab. Sie platziert sich bei den «TOPs 2020» auf dem sechsten Gesamtrang und damit vor allen geprüften Banken aus Deutschland und Liechtenstein.



Die Landesbank konnte beim Vergleichstest überzeugen. (Foto: Michael Zanghellini)

Der jährliche Fuchsbriefe-Test beurteilt Vermögensverwalter und Banken nach den Kriterien Beratungsgespräch, Vermögensstrategie, Portfolioqualität und Transparenz – dies auf der Basis von anonym durchgeführten Beratungsgesprächen. Beim jüngsten Test ging es um die Frage, ob Banken und Vermögensverwalter mehr Wert für den Kunden bieten im Vergleich zu einer rein digitalen Strategieplanung (Robo-Advisor). Die Fuchsbriefe-Prüfer beurteilen die Leistungen der Liechtensteinischen Landesbank (LLB) als «Sehr gut» und halten fest: «Die LLB verbindet ihre langjährige Tradition von ausgezeichneter Anlage- und Beratungskompetenz mit ihrer Innovationskraft von wegweisenden digitalen Lösungen.» Mehr als andere überzeuge die Liechtensteinische Landesbank mit dem Einsatz zeitgemässer Technologien.

Hochmotivierte Berater

Im Beratungsgespräch treffe der Kunde bei der LLB auf «junge und

hochmotivierte Berater», die ihre Themen gut veranschaulichen und ein auf die Situation abgestimmtes Private Banking mit flexiblen Ideen bieten würden. Auch bezüglich Vermögensstrategie stehe der Kunde im Mittelpunkt. Überzeugen konnte die LLB beim Test zudem mit der Portfolioqualität – mit einer «sehr passenden Struktur für den Kunden und seine Ziele». Das Fazit insgesamt: «Die LLB überzeugt in diesem Jahr mit ihrem Gespür und ihrer Fähigkeit, die Kundenwünsche zu verstehen, und in einen konkreten Vorschlag zu giessen. Sie spielt weit oben im Wettbewerb mit.» Bewertet wurden in einem ersten Test, dem

Beratungsgespräch, insgesamt 70 Banken und private Vermögensverwalter im deutschsprachigen Raum. Davon qualifizierten sich nur 30 für die Auswertung von Anlagevorschlag und Portfolioqualität. Die LLB erreicht bei den «TOPs 2020» in der Gesamtwertung den 6. Rang und ist die bestplatzierte Liechtensteiner Bank. In der ewigen Bestenliste des seit 1992 durchgeführten Rankings rückt die LLB erneut nach vorne und belegt jetzt Rang 12 (Vorjahr 17). Die Ergebnisse des Fuchsreports sind am Montagabend, den 18. November 2019, beim Berliner Private Banking Gipfel 2019 bekannt gegeben worden. (eps)

ANZEIGE

Wenn eine frühzeitige Pensionierung drinliegen soll.

Rufen Sie uns an unter +423 236 88 11.
Oder besuchen Sie uns auf www.llb.li



Liechtensteinische
Landesbank 1861
Tradition trifft Innovation.

Deutsche Wirtschaft

Zahl der Firmenpleiten leicht erhöht

BERLIN Die Zahl der Firmenpleiten in Deutschland ist im August leicht gestiegen. Die deutschen Amtsgerichte meldeten 1626 Unternehmensinsolvenzen. Das waren nach Angaben des Statistischen Bundesamtes (Destatis) 0,6 Prozent mehr als im Vorjahresmonat. Die Forderungen der Gläubiger bezifferten die Gerichte auf rund 1,6 Milliarden Euro. Im August 2018 hatten sie bei 2,3 Milliarden Euro gelegen. Auf Basis der bisherigen Entwicklung rechnet Destatis für das gesamte Jahr 2019 mit rund 19 300 Unternehmensinsolvenzen: 2018 gab es mit 19 302 nur geringfügig mehr Pleiten. (awp/sda/reu)

www.volksblatt.li

ANZEIGE

Ach, die interessiert es doch nicht, was ich den ganzen Tag lang im Büro mache.

VW und BMW legen zu

Deutlich mehr Autos in Europa im Oktober verkauft

BRÜSSEL/BERLIN Der Autoabsatz in Europa ist im Oktober deutlich gestiegen. Die Zahl neu zugelassener Fahrzeuge habe sich um 8,7 Prozent auf 1,2 Millionen Stück erhöht, teilte der Branchenverband Acea am Dienstag in Brüssel mit. 2018 waren die Verkäufe vor dem Hintergrund der Einführung neuer Abgasvorschriften (WLTP) um mehr als 7 Prozent eingebrochen. Auch der Verband der deutschen Automobilindustrie (VDA) wies auf den «statistischen Effekt» hin. Nach den Engpässen als Folge des neuen Abgas-Testverfahrens WLTP vor einem Jahr mache sich «nun die volle Verfügbarkeit der Modelle bemerkbar».



Der Autoverkauf legt zu. (Symbolfoto: SSI)

Rückgang in China

In China gingen die Verkaufszahlen im Oktober nach VDA-Angaben erneut zurück. Mit 1,9 Millionen Fahrzeugen lag das Marktvolumen 6 Prozent unter dem Vorjahresniveau. In den ersten zehn Monaten des Jahres seien 16,9 Millionen Autos abgesetzt worden, ein Rückgang von 11 Prozent. Vier der fünf wichtigsten europäischen Absatzmärkte legten im Oktober zu. Dabei war das Plus in Deutschland mit 12,7 Prozent am deutlichsten. Auf den Plätzen folgten Frankreich (plus 8,7 Prozent),

Italien (plus 6,7 Prozent) und Spanien (plus 6,3 Prozent). Grossbritannien leidet unter dem geplanten EU-Austritt, dort sank die verkaufte Stückzahl um 6,7 Prozent. Unter den deutschen Produzenten glänzte der Volkswagen-Konzern (VW) mit einem Anstieg der neu zugelassenen Fahrzeuge um fast ein Drittel auf mehr als 300 000. Der Marktanteil sprang dadurch von 20,8 auf 25,1 Prozent. Bei BMW lag das Absatzplus noch bei 2,9 Prozent, während Daimler sogar ein Minus von 0,2 Prozent hinnehmen musste. Opel und Vauxhall sackten um mehr als ein Viertel ab. (awp/sda/dpa)